



SLACC

STOP LIES ABOUT CLIMATE CHANGE

Bekämpfung von Fake News für ein besseres Verständnis des Klimawandels

Ein Leitfaden zum Einsatz von
Gamification in der Jugendarbeit



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Bekämpfung von Fake News für ein besseres Verständnis des Klimawandels

Ein Leitfaden zum Einsatz von Gamification in der Jugendarbeit

CESIE, PINA



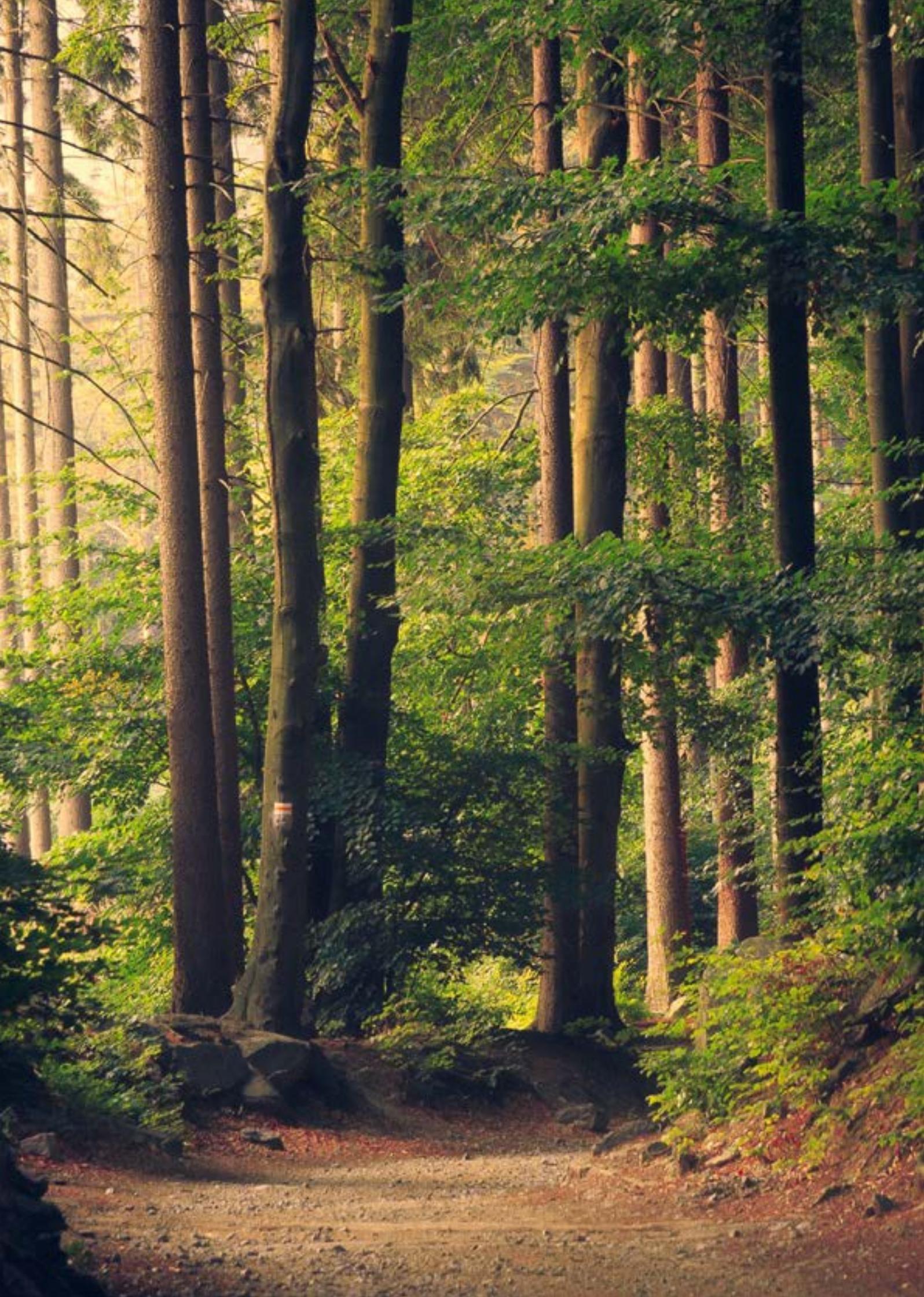
Kofinanziert von der
Europäischen Union

Projekttitel	Stoppt Lügen über den Klimawandel
Projektnummer	2021-1-FR02-KA220-YOU-000028761
Teilprogramm oder KA	Schwerpunktaktion 2: Zusammenarbeit für Innovation und Austausch bewährter Verfahren
Projektkoordinator:	Eurocircle / AKF (Frankreich)
Projektpartner und Co-Autoren:	BUPNET (Deutschland), CARDET (Zypern), CATRO (Bulgarien), CESIE (Italien), die Berater (Österreich), PINA (Slowenien)
Verfassender Partner	CESIE (Italien), PINA (Slowenien)
Erstellungsdatum	Juli 2023

Inhaltsverzeichnis

<i>Einleitung</i>	5
<i>Das Ziel des Leitfadens</i>	8
<i>Aktuelle Lügen über den Klimawandel</i>	9
<i>Der SLACC-Ansatz</i>	11
<i>Überblick über die Trainingsmodule</i>	14
<i>Die Pilotierungsphase in den einzelnen Ländern</i>	18
<i>Empfehlungen</i>	25
<i>Schlussfolgerung</i>	29
<i>Kurzanleitung für einen erfolgreichen Workshop</i>	30
<i>Ressourcen</i>	31





Einleitung

Es ist für jeden offensichtlich, dass der Klimawandel zunehmend negative Auswirkungen auf unser Leben haben wird. Gleichzeitig steigt die Zahl der Fehlinformationen zu diesem Thema.

Fake News über den Klimawandel wirken sich verheerend auf die öffentliche Meinung aus, da sie Fehlinformationen wiederholen, die sich erheblich auf die täglichen Gewohnheiten der Menschen auswirken.

Obwohl es Untersuchungen¹ gibt, die die Richtigkeit der Fakten belegen, ist es immer sehr schwierig, Fake News zu entlarven. Das Projekt SLACC richtet sich daher an junge Menschen, um ihnen Instrumente an die Hand zu geben, die sie zu Klimabotschafter*innen machen, die Fehlinformationen entlarven und bei Gleichaltrigen und auch älteren Generationen für klimafreundliches Verhalten eintreten.

In den letzten Jahren wurden erhebliche Fortschritte beim Verständnis des Klimawandels, seiner Ursachen und seiner Folgen erzielt. Die Erwärmung des Klimas ist unbestreitbar und der Klimawandel hat zunehmend negative Auswirkungen auf unser Leben. Die Fehlinformationen, mit denen die Öffentlichkeit verwirrt und Zweifel an der Existenz des Klimawandels geweckt werden sollen, nehmen jedoch zu und werden immer weiter verbreitet. Politiker*innen, Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen weisen schon länger auf das Problem der Fehlinformationen in der Debatte um den Klimawandel hin. Fake News können sich in Fragen, bei denen es auf das Verständnis beobachtbarer und wissenschaftlicher Fakten ankommt, verheerend auswirken. Infolgedessen sind die Meinungen zu grundlegenden Fragen wie der vom Menschen verursachten globalen Erwärmung geteilt. Die Mehrheit der jüngeren Menschen sieht jedoch den Kampf gegen den Klimawandel als ein grundlegendes Thema an, und viele junge Menschen engagieren sich aktiv². Andererseits haben Studien gezeigt, dass ältere Erwachsene anfälliger für die Verbreitung von Fake News und digitalen Fehlinformationen im Allgemeinen sind³. Sie sind tendenziell weniger gut informiert und stehen dem Klimawandel skeptischer gegenüber.

1 slacc-project.eu/media/annex-1-fact-checking-sites.pdf

2 europa.eu/eurobarometer/surveys/detail/2224

3 www.researchgate.net/publication/341496718_Aging_in_an_Era_of_Fake_New

Um Online-Fehlinformationen entgegenzuwirken, brauchen wir ein Verständnis der Techniken, die bei der Klima-Fehlinformation eingesetzt werden, sowie Ansätze zur Neutralisierung fehlinformierender Inhalte. Kritisches Denken und Medienkompetenz sind der Schlüssel dazu. Das Projekt richtet sich somit an die dringende Notwendigkeit der globalen Gemeinschaft, Strategien zur Bekämpfung des Klimawandels zu finden. Dazu müssen alle Teile der Gesellschaft angemessen informiert und in die Lage versetzt werden, mit denjenigen ins Gespräch zu kommen, die noch Zweifel am Klimawandel haben. Stop Lies About Climate Change (SLACC) greift diese Erkenntnisse auf und wählt einen innovativen Ansatz.

Das Projekt befasst sich mit Klima-Fake-News in der Jugendarbeit und möchte junge Menschen als potenzielle „Klimabotschafter*innen“ in die Lage versetzen, die Generation ihrer Eltern und Großeltern dabei zu unterstützen, populistische Verzerrungen über unser Klima zu entlarven. Erreicht werden soll dies durch ein Online-Lernspiel und begleitende Ressourcen zur Unterstützung non-formaler Lernaktivitäten in der Jugendarbeit, um die Fähigkeiten zum kritischen Denken zu entwickeln, die notwendig sind, um Lügen über den Klimawandel, falsche Darstellungen von Fakten und wissenschaftlicher Beweise zu entlarven. Ziel ist es, junge Menschen zu Klimabotschafter*innen auszubilden, die unseren Planeten gegen zerstörerische Praktiken sowohl ihrer Altersgenossen als auch der älteren Generationen verteidigen.

Zur Erreichung dieser Ziele verfolgte SLACC eine Doppelstrategie in Bezug auf Öffentlichkeitsarbeit und Wirkung:

- » Jugendbetreuer*innen darin zu schulen, innovative digitale Ressourcen wie Spiele und persönliche Methoden zu nutzen, um junge Menschen zu befähigen, Lügen und Fehlinformationen über den Klimawandel zu entlarven und ihr Selbstvertrauen als Klimabotschafter*innen zu stärken. Der Einsatz von Gamification als Motivationsstrategie, um junge Menschen als Klimabotschafter*innen zu stärken, stellt in diesem Zusammenhang eine neue Bildungsmethode dar.
- » Jungen Menschen eine spielerische Lernmöglichkeit zu bieten, die die motivierende Kraft von Gamification nutzt, um ihr kritisches Denken zu fördern und sie mit dem Wissen und den Fähigkeiten auszustatten, Klimamythen mit wissenschaftlichen Fakten zu begegnen. Dies wird sie in die Lage versetzen, wahrheitsgetreue Informationen und Einstellungen über unser Klima an Gleichaltrige und die Generation ihrer Eltern und Großeltern weiterzugeben, um sie zu einem klimafreundlicheren Lebensstil zu motivieren.

Im Laufe des Projekts wurden vier neue Ressourcen entwickelt, um die Ziele des Projekts zu erreichen:

- » SLACC Compilation on Climate Fake News: Eine systematische Sammlung von Mythen, populistischen Fehleinschätzungen und verzerrten wissenschaftlichen Fakten zum Klimawandel, die im Internet und insbesondere in den sozialen Medien kursieren. Diese Sammlung wird von den entsprechenden wissenschaftlichen Fakten begleitet, die dazu beitragen, die Fake News zu entlarven, sowie von Strategien und bewährten Praktiken zur Bekämpfung von Klima-Fehlinformationen, die von jungen Menschen genutzt werden können.
- » SLACC Game and Online Gamification Environment: Dabei handelt es sich um eine Reihe von multimedialen Lerninhalten, die sich mit den absichtlich verzerrten Erzählungen über den Klimawandel und den tatsächlichen wissenschaftlichen Fakten befassen.
- » SLACC Mobile App: Eine Lern-App mit interaktiven und spielerischen Lerninhalten zu Klimamythen. Die App ermöglicht die Validierung von nicht-formalem Lernen und den Erwerb eines digitalen Kompetenzabzeichens (badge).
- » SLACC Trainingsprogramm für Jugendbetreuer*innen: Dabei handelt es sich um einen modularen Kurs, der in hohem Maße interaktiv ist und die Teilnehmenden in die Lage versetzt, wissenschaftliche Fakten zum Klimawandel zu verstehen, Fake News zu erkennen und zu verstehen, wie sie in sozialen Medien erstellt und verbreitet werden



Das Ziel des Leitfadens

Das Handbuch ist ein frei verfügbares Instrument, das Jugendbetreuer*innen, Ausbilder*innen und alle, die den SLACC-Ansatz in der Arbeit mit jungen Menschen anwenden wollen, Leitlinien, Ideen und Empfehlungen bietet.

SLACC möchte die Fähigkeiten zum kritischen Denken bei jungen Menschen verbessern und die notwendigen Kommunikationsfähigkeiten vermitteln, um falsche Informationen über den Klimawandel zu entlarven. SLACC möchte junge Menschen darauf vorbereiten, Klimabotschafter*innen zu werden und unseren Planeten vor destruktiven Handlungen zu schützen.

Jugendbetreuer*innen aus den Organisationen des Konsortiums testeten nach einer dreitägigen Schulung die SLACC-Methodik in einer Pilotphase in ihrem eigenen Kontext.

Dieselbe Methode wurde unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren, wie z.B. unterschiedliche Hintergründe der Teilnehmenden, Standortwahl für die Schulungen, Kontext, Alter der Gruppen und verfügbare Zeit, umgesetzt und angepasst.

Nach der Pilotphase gaben alle beteiligten Trainer*innen und Jugendbetreuer*innen nützliche Informationen, um die Module und Tools entsprechend der Vielfalt der Gegebenheiten bei der Umsetzung bestmöglich anzuwenden..

Das vorliegende Dokument enthält ebenfalls eine Einführung in das SLACC-Projekt sowie einen Überblick über die aktuellen Klima-Lügen, eine kurze Beschreibung des SLACC-Ansatzes einschl. Gamification, Peer-to-Peer und nicht-formales Lernen, einen Überblick über die Lernmodule und eine Beschreibung der Pilotphase. Daraus wurden schließlich Empfehlungen und Tipps zur Anwendung der SLACC-Methodik abgeleitet.

Das Handbuch richtet sich an Jugendarbeiter*innen, Sozialarbeiter*innen, Trainer*innen und Fachleute, die mit jungen Menschen arbeiten.



Aktuelle Lügen über den Klimawandel

Unter Klimamythen versteht man weit verbreitete falsche Vorstellungen oder verzerrte Fakten im Zusammenhang mit dem Klimawandel, die vor allem im Internet kursieren. Bei diesen Mythen kann es sich entweder um gezielt produzierte Fake News handeln, die die Absicht haben, Menschen in die Irre zu führen, oder schlichtweg um falsche Informationen, die im Internet verbreitet werden, ohne dass es einen konkreten Bezug gibt. Klimamythen können vor allem für Menschen gefährlich sein, denen es an kritischem Denken mangelt und die nicht wissen, dass es Webseiten zur Überprüfung von Fakten gibt, die sie nutzen können, um den Irrglauben mit tatsächlichen Fakten zu widerlegen.

Die SLACC-Sammlung von Klimamythen besteht aus 33 der gängigsten Mythen über das Klima einschließlich der entsprechenden Erläuterungen und Links sowie wissenschaftlichen Fakten, die sie entkräften. Die Mythen sind in sechs thematische Gruppen eingeteilt basierend auf der Hauptaussage⁴:

- » Es gibt keinen Klimawandel
- » Der Klimawandel wird nicht vom Menschen verursacht
- » Die Folgen des Klimawandels sind nicht bedeutsam
- » Eine klimafreundliche Politik ist schlecht für die Menschen
- » Wir können nichts tun, um den Klimawandel zu stoppen
- » Sonstiges

4 slacc-project.eu/climate-lies/

1. Es gibt keinen Klimawandel

Zu diesem Themenbereich gehören alle Mythen über die Leugnung des Klimawandels. Alle Aussagen verwenden Ausreden, um ihre These zu untermauern, z. B. "Es gibt keine globale Erwärmung, weil die Wintertemperaturen in den meisten Teilen der Welt niedrig sind" oder "Extreme Wetterlagen werden nicht durch die globale Erwärmung verursacht, sondern durch die geographische Ausrichtung der Regionen - sie sind also völlig natürlich."

2. Der Klimawandel wird nicht vom Menschen verursacht

Einige Lügen bestreiten zwar nicht den Klimawandel, aber sie führen ihn nicht auf menschliche Aktivitäten zurück. Hierzu ein Beispiel: "Der Klimawandel ist Teil eines natürlichen Zyklus" oder "Die globale Erwärmung ist eine Folge der erhöhten Sonneneinstrahlung".

3. Die Folgen des Klimawandels sind nicht bedeutsam

Anstatt die Existenz des Klimawandels zu leugnen, werden in diesem Abschnitt die Auswirkungen des Klimawandels verharmlost: "Bei 2 Grad mehr wird nichts Wesentliches passieren, es wird nur ein bisschen wärmer" oder "Die Übersäuerung der Ozeane ist kein Problem. Steigende Kohlendioxidemissionen haben keine Auswirkungen auf die Ozeane".

4. Eine klimafreundliche Politik ist schlecht für die Menschen

Es kann vorkommen, dass die Auswirkungen grüner Politiken falsch eingeschätzt werden, z. B. indem man ihnen die Folge steigender Strompreise zuschreibt.

5. Wir können nichts tun, um den Klimawandel zu stoppen

Diese Gruppe ist die defätistischste. Einige Mythen besagen, dass nichts getan werden kann, um den Klimawandel einzudämmen, andere sagen, dass es Länder wie China gibt, die den größten Teil der Verschmutzung verursachen, und dass die Regierung ihre Politik nicht ändern wird.

6. Sonstiges

Die letzte Gruppe umfasst Themen, die sich nicht den anderen Themen zu ordnen lassen wie bspw. die These über den Zusammenhang zwischen seismischen Aktivitäten und dem Klimawandel.

Der SLACC-Ansatz

Stop Lies About Climate Change (SLACC) wählt einen innovativen Ansatz. Wie bereits in den vorangegangenen Abschnitten erwähnt, befasst sich das Projekt mit Klima-Fake-News im Rahmen der Jugendarbeit und befähigt junge Menschen als potenzielle "Klimabotschafter". SLACC berücksichtigt die Bedürfnisse der europäischen Jugendarbeit und der Projektpartner, die Bildungsanbieter für Jugendbetreuer*innen und/ oder junge Menschen sind.

Der innovative Ansatz findet sich in den folgenden Elementen wieder.

1. Nicht-formales Lernen

Der SLACC-Ansatz konzentriert sich auf nicht-formales Lernen als eine Möglichkeit, junge Menschen aktiv einzubinden.

Das Glossar des Europäischen Wissenszentrums für Jugendpolitik beschreibt nicht-formales Lernen wie folgt:

*"Nicht-formales Lernen ist zielgerichtetes, aber freiwilliges Lernen, das in einer Vielzahl von Umgebungen und Situationen stattfindet, in denen das Lehren/ Ausbilden und Lernen nicht unbedingt die einzige oder wichtigste Tätigkeit ist. Diese Umgebungen und Situationen können zeitweise oder vorübergehend sein, und die stattfindenden Aktivitäten oder Kurse können von professionellen Lernförderern (wie Jugendtrainer*innen) oder von Freiwilligen (wie Jugendleiter*innen) durchgeführt werden. Die Aktivitäten und Kurse werden geplant, sind aber selten durch herkömmliche Rhythmen oder Lehrplanthemen strukturiert. Sie richten sich in der Regel an bestimmte Zielgruppen, dokumentieren oder bewerten aber nur selten Lernergebnisse oder Leistungen auf konventionell sichtbare Weise".*

Nicht-formales Lernen kann an unterschiedliche Rahmenbedingungen und Situationen angepasst werden. Es kann an eine heterogene Gruppe gerichtet werden und ermöglicht Jugendlichen, die notwendigen Soft Skills zu erwerben, um mehr Selbstvertrauen zu gewinnen und sich selbst zu entfalten und zu stärken.

2. Peer to peer learning

Das Prinzip des Peer-to-Peer-Lernens (P2P) beruht auf dem Wissenstransfer zwischen „Gleichaltrigen“, also Menschen, die ein ähnliches Alter, einen ähnlichen Status und ähnliche Probleme haben.

Dies ermöglicht es dem „Lehrenden“, die Lernenden bestmöglich zu verstehen und als respektwürdig angesehen zu werden. Ein weiteres Merkmal der P2P-Bildung ist „Learning by doing“. Die beste Technik, um ein gründliches Verständnis komplexer Themen und Konzepte zu erlangen, ist das „Tun“, also das Ausführen und Handeln.

Die Peers erleichtern außerdem die Reflexion, die auf die Aktion folgt, und ermöglichen es den anderen Lernenden, sich ihrer eigenen Handlungen bewusst zu werden.

Die Vorteile des Peer-Learning

Dieses System des Wissenstransfers hat mehrere Vorteile, sowohl für die Peers als auch für die Teilnehmenden. Es stärkt das Selbstwertgefühl der Peers, fordert sie heraus und verbessert ihre zwischenmenschlichen und kommunikativen Fähigkeiten. Die Peers lernen Konzepte leichter in einem Arbeitsumfeld, in dem sie sich wohlfühlen, ohne Noten oder Urteile, und entwickeln zudem Fähigkeiten und Ressourcen. Da sie den gegenseitigen Respekt, das Vertrauen und die Zusammenarbeit zwischen Gleichaltrigen fördert, kann die Peer Education auch als ein System zur Verhinderung negativer Phänomene wie Mobbing angesehen werden. Schließlich ermöglicht das Prinzip der Ähnlichkeit insbesondere jungen Menschen, sich mit Fragen und Themen auseinanderzusetzen, die mit Erwachsenen nur schwer zu besprechen sind, wie Freundschaft, Liebe, Sexualität, Vielfalt⁵.

Die Methodik des P2P-Lernens wird daher von SLACC eingesetzt, um den Bildungsprozess unter jungen Menschen zu verbessern, die sich auch in den Gesprächen mit den älteren Generationen, die immer noch Schwierigkeiten haben, die Informationen mit einem kritischen Auge zu sehen, kompetent fühlen können.

5 www.lifegate.it/peer-learning

3. Gamification

Menschen müssen in der Regel motiviert werden, damit sie sich kontinuierlich für etwas engagieren. Diese Motivation kann sehr unterschiedlich aussehen und erfordert, je nach Arbeitsbereich, unterschiedliche Methoden. Wenn wir über Motivation sprechen, ist Gamification ein großes Thema, das immer mehr an Bedeutung gewinnt. Obwohl viele sofort an allgemeine Lernspiele denken, ist die Idee hinter Gamification etwas anders. Sie kann nämlich in verschiedenen Bereichen des Lebens angewendet und integriert werden.

Was ist Gamification und was sind ihre Vorteile?

Das SLACC-Projekt hat eine Online-Lernplattform entwickelt. Sie basiert auf Moodle - eine der wichtigsten Lernplattformen, die weltweit für verschiedene Bildungszwecke genutzt wird. Die Plattform beinhaltet die Methodik des quizbasierten Lernens. In der Tat werden Digitalisierung und schnell wachsende Technologien zu einem wichtigen Thema in der Bildung. Die traditionelle Art, Wissen zu testen oder zu überprüfen, ist nicht mehr attraktiv. Innovative Aktivitäten holen die veralteten Methoden ein.

Um theoretisches Wissen zu testen, zu festigen und zu überprüfen, sind Quizspiele sehr nützlich. Man kann ein Quiz gezielt einsetzen, um die Lernenden zu motivieren, aber auch um ihren Status zu überprüfen und sie auf die nächsten Schritte vorzubereiten. Sie geben sowohl den Lehrenden als auch den Lernenden einen Überblick über den aktuellen Wissensstand. Quizzes lassen sich jederzeit wiederholen. In SLACC erstellen die Lernenden die Quizze selbst, um ihre Peers herauszufordern und lernen dabei sowohl beim Erstellen als auch in den anschließenden gemeinsamen Quizrunden.

Moodle bietet viele Optionen zur Gestaltung eines Quiz und verschiedene Möglichkeiten, Fragen einzubinden, wie Drag-and-Drop, Multiple Choice usw.

Überblick über die Trainingsmodule

Im Rahmen von SLACC wurden vier Module entwickelt, die alle praktische Übungen und Aktivitäten für die Arbeit mit jungen Menschen enthalten. Die Trainer*innen oder Jugendbetreuer*innen finden dort alle Informationen, die sie brauchen, um die SLACC-Methode mit einer Gruppe junger Menschen anzuwenden. Die Module sind in der Moodle-Plattform⁶ in Form von theoretischen Einheiten und praktischen Übungen verfügbar. Die Bildungs-App⁷ enthält die verschiedenen Themen, die in jedem einzelnen Modul behandelt werden, in Form von spielerischen, kreativen Aktivitäten durch den Einsatz von Gamification. Nachfolgend können Sie sich die Module im Detail ansehen.

Modul 1: Mythen und Lügen über den Klimawandel und wie man sie entlarvt

Modul 1 zielt darauf ab, ein Verständnis für den Klimawandel und seine Bedeutung für alle Lebensbereiche zu schaffen. Dieses Modul befasst sich mit den wichtigsten Mythen rund um den Klimawandel. Es bietet jungen Menschen auch Einblicke, um ihr Bewusstsein für ihre Auswirkungen auf den Planeten zu schärfen (Fußabdruck-Rechner*).

Die Ziele des Moduls sind:

- » Einführung in das Konzept des Systemdenkens und wie sich unser persönliches Verhalten auf das System auswirkt
- » Sensibilisierung für die Lügen und Mythen rund um den Klimawandel
- » Entwicklung eines Verständnisses für die Dynamik von Fake News und die Motivationsfaktoren hinter der Verbreitung von Fake News.

Das Modul 1 umfasst 4 Lerneinheiten:

- » Einheit 1 - Was ist der Klimawandel und wie wird er durch unser Verhalten beeinflusst?
- » Einheit 2 - Mythen und Fakten zum Klima
- » Einheit 3 - Die Logik hinter Fake News und wie man sie entlarvt
- » Einheit 4 - Die Dynamik der Desinformation und warum manche Menschen den Klimawandel immer noch leugnen.

6 Moodle learning platform. At the following link you can register and enter the platform: slacc.dieberater.com/login/index.php

7 Education app. At the following link you can find the instruction to download the app: slacc-project.eu/media/slacc-app-enrolment-tutorial-en.pdf

Modul 2: Wie man junge Menschen engagiert und befähigt (Botschafter*in)

Das zweite Modul führt Jugendbetreuer*innen in die wichtigsten Kompetenzen und Fähigkeiten von Klimabotschafter*innen ein, die es ihnen ermöglichen, junge Menschen zu befähigen, Lügen über den Klimawandel zu erkennen und zu entlarven. Sie lernen auch, wie sie Gleichaltrigen und älteren Generationen echte Fakten vermitteln und Menschen zusammenbringen können.

Ziel des Moduls ist es, jungen Menschen Werkzeuge zur Verfügung zu stellen, mit denen sie Kompetenzen erwerben können:

- » Fähigkeit zur Kommunikation mit Gleichaltrigen und älteren Generationen
- » Menschen durch Vernetzung zu vereinen, zu wissen, wie man überzeugt, sich auf die Hauptargumente zu konzentrieren und zu vermeiden, Kritik zu befeuern
- » Klare und sachliche Informationen über den Klimawandel erhalten und weitergeben

Das Modul 2 umfasst 6 Einheiten:

- » Einheit 1 - Die Rolle eines/r Botschafter*in
- » Einheit 2 - Die Motivation in einer Gruppe wecken
- » Einheit 3 - Den Unterschied zwischen persönlicher und kollektiver Handlung erkennen
- » Einheit 4 - Der eigenen Stimme Gehör verschaffen
- » Einheit 5 - Wie man über den Klimawandel kommuniziert
- » Einheit 6 - Lernen, ein Vorbild zu sein und Gegenargumente zu entkräften

Modul 3: Gamification und die Nutzung der Plattform

Gamification ist bekannt als die Praxis, Spielelemente in einen nicht spielerischen Kontext einzubauen. Der Schwerpunkt von Modul 3 liegt auf Gamification und den Vorteilen der Integration von Spielelementen in die Arbeit mit jungen Menschen.

Dieses Modul beinhaltet auch eine Anleitung, wie die SLACC-Plattform genutzt werden kann, um Wissen über Fake News und den Klimawandel zu erlangen.

Die Ziele dieses Moduls sind:

- » Vermittlung der Grundlagen der Gamification-Praxis
- » Bereitstellung praktischer Tools, die Jugendbetreuer*innen in der Arbeit mit jungen Menschen einsetzen können
- » Nutzer*innen bei der Nutzung der SLACC-Online-Plattform anzuleiten

Das Modul 3 umfasst 5 Einheiten:

- » Einheit 1 - Was ist Gamification und welche Vorteile bietet sie?
- » Einheit 2 - Die SLACC-Plattform
- » Einheit 3 - Quizbasiertes Lernen
- » Einheit 4 - Peer-to-Peer-Lernen
- » Einheit 5 - Wie man die SLACC-App benutzt

Modul 4: Transfer - Implementierung des SLACC-Ansatzes im eigenen Kontext

Dieses Modul gibt Jugendbetreuer*innen Werkzeuge und Wissen an die Hand, um die SLACC-Methodik in ihrem eigenen Kontext umzusetzen. Die nicht-formalen Aktivitäten können für unterschiedliche Umfelder und Gegebenheiten angepasst werden.

Die Ziele von Modul 4 sind:

- » Anpassung der SLACC-Methodik an verschiedene Kontexte
- » Stärkung des Bewusstseins junger Menschen für Umweltfragen und den Klimawandel
- » Förderung des kritischen Denkens bei jungen Menschen durch die Aufklärung über Fake News
- » Tools für die Durchführung von Pilotprojekten erhalten

Das Modul 4 umfasst 3 Einheiten:

- » Einheit 1 - Wie man den SLACC-Ansatz in seinem eigenen Kontext umsetzt
- » Lerneinheit 2 - Wie man Lernprojekte einrichtet - Aktionsplan
- » Modul 3 - Finanzierungsmöglichkeiten für lokale Projekte

Die Pilotierungsphase in den Partnerländern

Die Pilotphase war ein entscheidender Schritt im Projekt. Jede Partnereinrichtung organisierte ein oder mehrere Treffen, um das SLACC-Material mit jungen Menschen zu testen und sie zu aktiven Klimabotschafter*innen zu qualifizieren. Klimabotschafter*in in SLACC zu sein, bedeutet, klimafreundliche Praktiken zu fördern, kritisch gegenüber Fake News zum Klimawandel zu sein, diese zu entlarven und andere Menschen darauf aufmerksam zu machen.

Die Umsetzung wurde an die verschiedenen Kontexte angepasst. Im Rahmen der Pilotphase wurden von Mai bis Juli 2023 in Deutschland, Österreich, Italien, Bulgarien, Zypern und Slowenien mehrere Veranstaltungen für junge Menschen zwischen 18 und 30 Jahren organisiert. Insgesamt nahmen 127 junge Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund teil. Zu den Teilnehmenden gehörten Jugendarbeiter*innen, Student*innen, Aktivist*innen, Freiwillige, Migrant*innen und benachteiligte junge Menschen.

In folgendem Abschnitt stellen wir kurz die Pilotphase in jedem Partnerland vor und geben einige Empfehlungen und Tipps, wie die Treffen für verschiedene Kontexte effizient gestaltet werden können.

DEUTSCHLAND - BUPNET



BUPNET organisierte die Sitzungen in Zusammenarbeit einer lokalen Einrichtung, die Veranstaltungen und kulturelle Projekte organisiert, aber vor allem jungen Menschen neue Möglichkeiten und einen Raum bietet, in dem sie aktiv sein und ihre organisatorischen Fähigkeiten verbessern können. Die Attraktivität dieser Veranstaltungen bestand darin, dass sie an einem Ort stattfanden, an dem sich die Jugendlichen normalerweise aufhalten. Die Idee, junge Menschen in ihrem natürlichen "Lebensraum" zu besuchen, machte die Veranstaltung "cool" und motivierend und schuf ein entspanntes und integratives Umfeld. Die Verwendung des "Skills Spider"-Tools hat sicherlich dazu beigetragen, die jungen Teilnehmenden in die Vielfalt der Fähigkeiten einzuführen,

die man braucht, um Klimabotschafter*in zu sein, und die grafische Darstellung der eigenen Kompetenzen war sehr beeindruckend und weckte großes Interesse. Verschiedene SLACC Aktivitäten wurden angeboten, darunter das "NASA Quiz", "Systemisches Denken", "Der perfekte Botschafter", "Word Café", "Die ideale grüne Welt" und "Erzähl Deine Geschichte", die alle die Aufmerksamkeit der Gruppe auf sich zogen. Obwohl alle Teilnehmenden bereits wussten, dass es "Fake News" zum Klimawandel gibt, wurden sie durch den Austausch mit Gleichaltrigen und die Verwendung kreativer und spielerischer Werkzeuge auf ihre eigenen Fähigkeiten aufmerksam und auf die Interaktion mit Menschen, die nicht dieselbe Denkweise teilen.

ÖSTERREICH - die Berater



Die Berater organisierten die Veranstaltung in den Räumlichkeiten des Jugendkollegs in Wien. Zwanzig Studierende mit Migrationshintergrund, die kurz vor der Immatrikulation standen, nahmen daran teil. Die Besonderheit dieser Veranstaltung bestand darin, dass die Teilnehmenden, die aus sehr unterschiedlichen sprachlichen Kontexten stammten, nur über geringe Kenntnisse in Deutsch und Englisch verfügten – den Sprachen, die von den Trainer*innen der Veranstaltung gesprochen wurden. Durch die Nutzung eines mit Computern ausgestatteten Klassenzimmers der Kollegs war es jedoch möglich, die Veranstaltung durchzuführen und der Gruppen interessante Informationen zu vermitteln. Eigentlich war geplant, die Online-Plattform als Peer-to-Peer-Lernmedium einzusetzen, aber um sicherzustellen, dass sich alle auch verstehen, musste die Tagesordnung ständig geändert werden. In diesem Kontext ist es ratsam, visuelle oder leicht übersetzbare Aktivitäten zu verwenden. Aus diesem Grund war eine der vorgeschlagenen Aktivitäten "Echt oder Photoshop", bei der die Teilnehmenden ein echtes Bild von einem mit Photoshop manipulierten Bild unterscheiden mussten.



cesie
the world is only one creature

CESIE organisierte die Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Fakultät für Psychologie der Universität Palermo.

Etwa zwanzig Studierende nahmen an den Aktivitäten teil. Und obwohl sie den gleichen Kurs besuchten, kamen sie aus verschiedenen Teilen Siziliens, sowohl aus der Stadt als auch vom Land. Die CESIE-Trainer*innen begannen die Sitzung mit einem "Icebreaker", um ein entspannteres Lernumfeld zu schaffen, in dem sich alle trauen, ihre Meinung äußern konnte. Die erfolgreichste Aktivität war der "Footprint Calculator". Dabei gaben alle Teilnehmenden ihre Gewohnheiten in den Rechner ein und erhielten als Ergebnis ihren persönlichen Fußabdruck. Diese Übung bezog die gesamte Gruppe auf unglaubliche Weise ein und war der Ausgangspunkt, um gute Gewohnheiten oder Gedanken zu klimafreundlichem Verhalten auszutauschen.

Einige Teilnehmende waren auch etwas verwirrt, da sie eigentlich davon ausgingen, viel „nachhaltiger“ zu handeln, als es nun im Testergebnis zum Ausdruck kam. Die Aktivität "Mythos oder Tatsache" war ebenfalls ein großer Erfolg. Sie wurde als Spiel und Herausforderung angeboten und forderte die Teilnehmenden auf, sich im Raum zu bewegen, um die für sie passende Antwort zu finden. Es folgte eine Diskussion über die Kompetenzen, die Klimabotschafter*innen haben sollte, und über die Peer-to-Peer-Lernmethode, wobei die Teilnehmenden auch an der Vorbereitung von Quizfragen beteiligt waren, die sie dem Rest der Gruppe vorschlugen. Die Tatsache, dass es sich um eine Gruppe handelte, deren Mitglieder sich bereits ein wenig kannten, erwies sich als äußerst hilfreich für eine lebhafte und bereichernde Debatte.



CATRO organisierte zwei separate Veranstaltungen in zwei verschiedenen Städten, um so viele SLACC-Aktivitäten wie möglich mit verschiedenen Gruppen zu testen. Die erste Veranstaltung fand in Sofia in Zusammenarbeit mit einem Professor der Universität für Weltwirtschaft und der Organisation AIESEC statt, während die zweite Veranstaltung in Tryavna von der Partner-NGO "Future World" organisiert wurde.

An der ersten Sitzung nahm eine kleine Gruppe junger Leute (11) teil, die meisten von ihnen Studenten einer Klasse mit dem Namen "Green Management" und andere - Freiwillige von AIESEC. Die meisten Teilnehmenden der ersten Gruppe waren mit dem Konzept der nicht-formalen Bildung nicht wirklich vertraut und genossen es sehr, in diesem anderen Rahmen zu lernen. Dies war für sie das größte Highlight - dass man auf informelle und unterhaltsame Weise lernen kann. Sie sagten sogar, dass dieser Workshop wie ein "frischer Wind" für sie war, da er sich sehr von ihren regulären Unterrichtsaktivitäten an der Universität unterschied. Der Workshop hat ihnen noch einmal die Wichtigkeit und Dringlichkeit des Themas vor Augen geführt, aber vor allem haben sie erkannt, dass sie selbst Klimabotschafter*innen sein können und dass diese Rolle gar nicht so anspruchsvoll und formell ist, wie es sich vielleicht anhört. Die Übung "Climate Ambassador Personas" war dabei sehr hilfreich. Andere SLACC Aktivitäten, die mit dieser Gruppe durchgeführt wurden, waren die Postkarte aus der Zukunft, das NASA Quiz und der Kompetenzbaum.

Die zweite Sitzung wurde von den Jugendbetreuer*innen der Vereinigung "Future World" organisiert, die am SLACC Training in Palermo teilgenommen hatten. Die Gruppe war international gemischt und bestand aus 15 jungen Menschen im Alter von 18 bis 25 Jahren. Es waren

Studierende und Lehrkräfte aus Bulgarien sowie einige Freiwillige aus Ägypten, der Ukraine, Italien und Georgien, die als ESC-Freiwillige nach Bulgarien gekommen waren. Sie waren gerade dabei, Umweltbildungsaktivitäten für Kinder und Jugendliche für den Sommer zu organisieren, so dass die SLACC-Aktivitäten als Inspiration und Ideenquelle genau zum richtigen Zeitpunkt kamen. Die Trainer*innen probierten den Footprint-Rechner und das World Café aus, wobei der Schwerpunkt auf der anschließenden Nachbesprechung lag. Der Höhepunkt des Workshops war die Möglichkeit, die Situation mit Fake News und Klimalügen in verschiedenen Ländern zu vergleichen.

ZYPERN - CARDET



CARDET organisierte die Sitzung mit 20 Jugendlichen in Zusammenarbeit mit Politistiko Ergastiri Ayion Omoloyiton. Die Veranstaltung fand aus organisatorischen Gründen sowohl drinnen als auch draußen statt. Draußen traf man sich vor allem, um zu diskutieren und sich auszutauschen. Die Gruppe war (sprachlich) sehr heterogen, aber die Sprachbarriere stellte kein Problem dar, da alle fließend Englisch sprachen. Dies war sicherlich ein Element, das die Gruppendiskussion erleichterte.

Die Aktivitäten "Echt oder Photoshop" und "Fälschungen aussortieren" funktionierten sehr gut und wurden sehr geschätzt.

Die gemeinsame Nutzung der SLACC-Plattform bildete den Abschluss des Workshops. Aber auch nach dem Workshop blieben die Jugendlichen noch zusammen und diskutierten angeregt mögliche Lösungen für das Problem des Klimawandels.



PiNA organisierte drei Veranstaltungen. Die erste war Teil des von NoExcuse organisierten internationalen Trainings, an dem 18 junge Menschen teilnahmen, darunter Studierende, Aktivist*innen und Jugendarbeiter*innen aus Bosnien, Serbien und Montenegro. Die PiNA-Trainer*innen schlugen verschiedene Aktivitäten vor, die während des Projekts entwickelt worden waren, wie den "Footprint Calculator", das "World Café", "Active Listening", den "Climate Ambassador" und den "Action Plan". Während der Workshops hinterfragten die Jugendlichen zunächst die Auswirkungen ihrer täglichen Aktivitäten und diskutierten dann, was Menschen zum Handeln motiviert und was wir tun können, um sie zu motivieren. Anschließend konzentrierten sie sich darauf, was es bedeutet, ideale Klimabotschafter*innen zu sein und erarbeiteten einen Aktionsplan, um die gewonnenen Erkenntnisse in ihrem lokalen Umfeld umzusetzen.

Die Heterogenität der Gruppe ermöglichte es den Teilnehmenden, die unterschiedlichen Erfahrungen in ihren Ländern zu diskutieren und einige gute Praktiken auszutauschen. Sie waren sehr motiviert, das neu erworbene Wissen in ihrer Arbeit einzusetzen, um einen positiven Einfluss auf ihre lokale Gemeinschaft auszuüben. Der zweite Workshop richtete sich an Jugendliche aus benachteiligten Verhältnissen, die an den Aktivitäten von PUM-o teilnehmen, einer Organisation, die schulische Unterstützung anbietet und Trainingskurse organisiert, um neue Fähigkeiten zu erwerben, die bei der Arbeitssuche nützlich sind. Während der Sitzung nutzten die Trainer*innen die folgenden Aktivitäten: "Footprint Calculator" und "Climate Ambassador". Die Diskussionen im Anschluss an die Aktivitäten waren besonders anregend und brachten die Teilnehmenden dazu, intensiv darüber nachzudenken, welche alltäglichen Gewohnheiten geändert werden müssen, um die Umwelt

weniger zu belasten. Die Teilnehmenden waren auch vom informellen Ansatz der SLACC-Methode beeindruckt.

Der dritte Workshop wurde für Oberstufenschüler*innen organisiert. In der ersten Aktivität "NASA-Quiz" ging es um die Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels, wobei die Teilnehmenden gute Kenntnisse zeigten. Nach der ersten Aktivität nahmen die Teilnehmenden an den Übungen "Footprint Calculator" und "Climate Ambassador" teil. Diese beiden Aktivitäten dienen dazu, die Debatte über den Einfluss des Einzelnen und die Wichtigkeit einer aktiven Auseinandersetzung mit dem Klimaproblem in der lokalen Gemeinschaft anzustoßen.



Empfehlungen

Basierend auf den beschriebenen Pilotaktivitäten mit dem SLACC-Ansatz haben wir einige Empfehlungen für zukünftige Anwendungen zusammengestellt. Diese sollen Ihnen helfen, den SLACC-Ansatz in Ihrem eigenen Kontext mit jungen Menschen umzusetzen und gute Lernergebnisse bei der Arbeit mit Klimamythen zu erzielen.

1. Einbeziehung der Teilnehmenden

Eines der größten Probleme war es, genügend Jugendliche in den Pilotprozess einzubeziehen. Die Pilotphase fand am Ende des Schuljahres und in den Sommermonaten statt, wenn Jugendliche seltener an ähnlichen Aktivitäten teilnehmen.

Um so viele junge Menschen wie möglich einzubeziehen, entschieden sich einige Partner, mit Organisationen zusammenzuarbeiten, die regelmäßig mit jungen Menschen arbeiten und daher bereits über einen großen Nutzerkreis verfügen. Dies erleichtert es, eine größere Anzahl junger Menschen zu erreichen. Darüber hinaus kennen die Organisationen ihre Teilnehmenden, deren Hintergrund und ungefähren Wissensstand, so dass die Bedürfnisse und Interessen der Zielgruppe besser berücksichtigt werden können, um die Teilnehmenden erfolgreich einzubinden.

2. Einbindung der Teilnehmenden

Während der Durchführung des Pilotprojekts stellten alle Partner fest, dass es für eine erfolgreiche Beteiligung junger Menschen ratsam ist, eine informelle Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich frei fühlen, zu sprechen und ihre Meinung zu äußern. Eine solche Atmosphäre kann durch die Wahl der verwendeten Methoden, durch eine angemessene Kommunikation oder durch die Gestaltung des Raumes, in dem das Training stattfindet, geschaffen werden.

Es hat sich bewährt, einen Frontalunterricht zu vermeiden, aber es ist besser, in einem Kreis zu sitzen, da dies die Einbeziehung und Beteiligung aller Teilnehmenden fördert. Bei der Suche nach einem geeigneten Veranstaltungsort sollten Sie daher auch prüfen, ob der Raum umgestaltet werden kann. Natürlich müssen Sie auch prüfen, ob die notwendige Infrastruktur wie Computer, Projektoren, eine gute

Internetverbindung usw. vorhanden ist. Auch die "Atmosphäre" des Raumes sollte möglichst jugendfreundlich sein.

Es ist auch sehr empfehlenswert, die Sitzung mit einem "Icebreaker" zu beginnen, selbst wenn sich die Teilnehmenden bereits kennen. Icebreaker sind wichtig, um die Teilnehmenden zu entspannen und sie auf die Lernerfahrung vorzubereiten. Dynamische Aktivitäten sind gut geeignet, damit die Teilnehmenden die positiven Auswirkungen von Bewegung auf die Gehirnfunktion erfahren können. Vergessen Sie nicht, zusätzlich zu den Icebreakern zwischendurch oder nach der Kaffeepause kurze Entspannungsübungen oder Energizer einzufügen, die geeignet sind, wenn die Konzentration nachlässt oder die Teilnehmenden müde sind. Intensive, mehrstündige Workshops können für die Teilnehmenden ermüdend sein, daher ist es ratsam, zwischendurch einige aktive Pausen einzuplanen.

In mehreren Sitzungen wurde auch die Bedeutung einer informellen und entspannten Kommunikation betont. Dadurch fühlen sich die jungen Menschen wohler und sind eher bereit, sich an der Debatte zu beteiligen. Einer der jungen Teilnehmenden in Slowenien dankte den Trainer*innen mit den Worten: "Die Aktivitäten haben mir wirklich Spaß gemacht, denn es schien, als würde ich von meinen Freunden lernen!".

In kleinen Gruppen ist es leichter, eine Atmosphäre zu schaffen, in der jeder die Möglichkeit hat, sich zu äußern, und in der ihm zugehört wird.

Die Teilnehmenden sollten ermutigt werden, Erfahrungen und gute Praktiken auszutauschen, sich besser mit dem Thema und dem Rest der Gruppe zu identifizieren und Raum für eine gesunde Debatte zu schaffen, die es den Teilnehmenden ermöglicht, ihre Präferenzen zu äußern, ohne Angst haben zu müssen, verurteilt zu werden.

Aus diesem Grund ist es wichtig, dass am Ende der Sitzungen Zeit für lockere Gespräche und Verabredungen bleibt.

Methoden

Die Wahl der richtigen Methodik ist entscheidend für den Erfolg eines Trainings. Die im Rahmen des Projekts sorgfältig ausgewählten und entwickelten Methoden, die Sie auf unserer Lernplattform finden, sind geeignet, um junge Menschen anzusprechen und eine kritische Diskussion über Fake News im Bereich Klimawandel anzuregen.

Viele der im Rahmen des Projekts entwickelten Aktivitäten sind jedoch übergreifend und können für viele andere Arten von Inhalten angepasst werden. Der Einsatz des SLACC-Ansatzes, d.h. Gamification, Peer2Peer-Learning und nicht-formale Bildung, hat sich als sehr effektiv erwiesen, um junge Menschen zu involvieren und eine kritische Diskussion anzuregen. Die Wirkung solcher Ansätze wurde besonders in Einrichtungen deutlich, in denen sie nicht weit verbreitet sind, wie z.B. in Universitäten oder Schulen.

Daher ist es nicht verwunderlich, dass einer der Trainer*innen aus Bulgarien sagte: *“Ich war wieder einmal von der Kraft der nicht-formalen Bildung beeindruckt und davon, dass sie der Schlüssel ist, um junge Menschen zu Aktivisten/Botschaftern für jedes Thema zu machen. Das Thema Klimawandel ist für junge Menschen heute sehr relevant. Wir hatten den Eindruck, dass die Teilnehmenden den Workshop sehr genossen und den Raum schätzten, in dem sie ihre Gedanken und Meinungen zu diesem Thema äußern konnten.”*

Das vorbereitete Material sollte aber auch sinnvoll eingesetzt werden. Sie sollten genau wissen, welche Zielgruppe an den Aktivitäten teilnehmen wird. Wie bereits erwähnt, nahmen an den Pilotprojekten nicht nur junge Studierende oder Jugendarbeiter*innen teil, sondern auch junge Migrant*innen oder junge Menschen in schwierigen Lebenssituationen, für die spezifische Methoden gewählt werden müssen. Es ist auch ratsam, einen Plan B für unerwartete Situationen zu haben, um Frustrationen zu vermeiden.

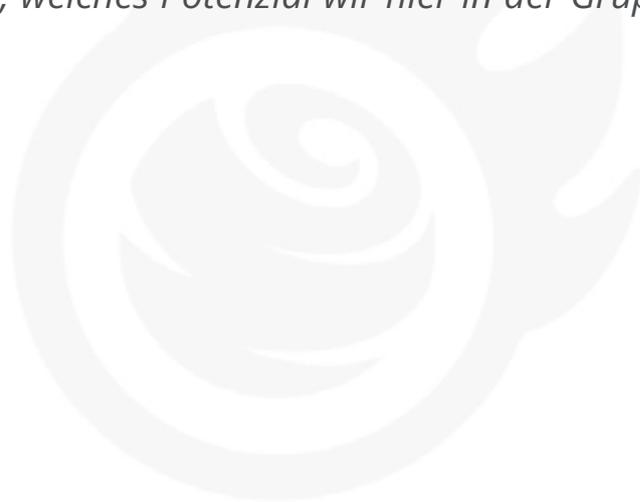
Im Falle von Sprachbarrieren können Aktivitäten gewählt werden, die mit Bildern, Körpersprache und anderen Ausdrucksformen arbeiten. Es ist wichtig, die Ausdrucksformen und Methoden zu wählen, die für die Zielgruppe am besten geeignet sind.

Wenn Sie sich für Aktivitäten entscheiden, bei denen Technologie zum Einsatz kommt, vergessen Sie nicht, sich vorher zu vergewissern, dass alles einwandfrei funktioniert. Es kommt allzu oft vor, dass die Technik versagt, also seien Sie vorbereitet!

Ein weiterer Punkt, den es zu beachten gilt, ist die richtige Balance zwischen Theorie und Praxis. Die Jugendlichen sollten sich stets einbezogen fühlen. Jedoch sollten wir nicht vergessen, welches Thema wir vermitteln wollen. Während der Pilotphase wurde deutlich, dass das Bewusstsein der Jugendlichen für die Problematik des Klimawandels zwar gestiegen ist, es aber immer noch an Wissen mangelt. Deshalb ist es wichtig, auch auf die Inhalte zu achten.

Die Liste der Empfehlungen ist sicherlich nicht vollständig, aber sie hilft bei der Umsetzung des SLACC-Ansatzes und greift die Erfahrungen anderer Trainer*innen, die ihn bereits umgesetzt haben, auf.

Die Jugendlichen wollen gehört werden, sie wollen sich beteiligen und diese Aktivitäten geben ihnen die Möglichkeit dazu. Bei den Pilotprojekten gab es eine sehr positive Resonanz und die Bereitschaft, das Thema weiter zu verfolgen. Den Jugendlichen wurde bewusst, welchen Einfluss sie auf den Planeten Erde haben, im Positiven wie im Negativen. Dies motivierte viele, sofort aktiv zu werden. Die Notwendigkeit zu handeln wurde deutlich und die Jugendlichen wurden mit den Mitteln und der Motivation ausgestattet, Klimabotschafter*innen zu werden. Sie lernten auch, wie wichtig kollektives Handeln ist und dass ideale Klimabotschafter*innen keine Einzelkämpfer*innen sind, sondern in der Gruppe mit anderen engagierten Menschen agieren, die sich gegenseitig ergänzen und unterstützen und die Welt Schritt für Schritt verändern. Eine Teilnehmerin sagte: *„Mir ist zum ersten Mal bewusst geworden, welches Potenzial wir hier in der Gruppe haben.“*



Schlussfolgerung

Im Internet kursieren zahlreiche Fehlinformationen über den Klimawandel und die öffentliche Meinung zu diesem Thema, das immer mehr in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses rückt, ist nach wie vor gespalten.

Junge Menschen spielen eine Schlüsselrolle, wenn es darum geht, den Schaden von Fehlinformationen über den Klimawandel zu begrenzen. Es ist wichtig, dass sie die Nachrichten kritisch hinterfragen und über die schädlichen Verhaltensweisen nachdenken, die sich aus solchen Fehlinformationen ergeben.

Ein mit Jugendlichen getestete Methodik, die auf nicht-formalen Bildungspraktiken basiert, ist ein Ausgangspunkt für Lehrende und Jugendbetreuer*innen, die sich mit dem Thema auseinandersetzen und die gleiche Sprache wie die Jugendlichen sprechen wollen.

Die SLACC-Methodik kann in verschiedenen Kontexten, mit verschiedenen Gruppen junger Menschen und in verschiedenen Ländern angewendet werden.

Darüber hinaus bietet dieser Leitfaden nützliche Hinweise und Empfehlungen, wie dieser Ansatz, der mit verschiedenen Zielgruppen und in verschiedenen Kontexten erprobt wurde, am besten umgesetzt werden kann.

Der SLACC-Ansatz kann eine gesunde Reflexion und Debatte unter jungen Menschen und insbesondere zwischen der jüngeren und der älteren Generation anregen und zur Entwicklung von transversalen Kompetenzen und zur Etablierung von nachhaltigen und verantwortungsbewussten Verhaltensweisen beitragen.

Eine Kurzanleitung für einen erfolgreichen Workshop

Herausforderungen und unvorhergesehene Umstände	Empfehlungen
Teilnehmende finden	Arbeiten Sie mit einer Organisation zusammen, die Aktivitäten für Jugendliche anbietet
Zielgruppe (Anzahl der Teilnehmer, Hintergründe, Bedürfnisse und Interessen usw.) kennen	Fragen Sie die Organisation oder nutzen Sie ein Anmeldeformular
Das Interesse junger Menschen wecken	Schaffen Sie ein ungezwungenes Umfeld, verwenden Sie eine ungezwungenere Sprache, machen Sie ein paar Witze. Bereiten Sie eher spielerische Methoden vor
Teilnehmende entspannen, Konzentration wiederherstellen	Beginnen Sie die Schulung mit einem Eisbrecher und bereiten Sie bei Bedarf eine Auflockerungsaktivität vor
Junge Menschen wollen gehört werden	Teilen Sie die Gruppe in kleinere Teams ein, damit alle mitmachen können. Geben Sie der Diskussion genügend Zeit. Es ist besser, eine geplante Aktivität nicht zu machen als sie mittendrin abubrechen
Zeitmanagement	Haben Sie einen Plan B. Seien Sie flexibel, seien Sie darauf vorbereitet, einige Aktivitäten abzusagen oder hinzuzufügen, falls nötig
Schlechte Sprachkenntnisse	Bereiten Sie Aktivitäten vor, die verschiedene Ausdrucksformen fördern
Technologie und technische Fragen	Prüfen Sie im Voraus, ob alles funktioniert. Haben Sie einen Plan B für Offline-Aktivitäten

Ressourcen

- » **Anhang 1 - PR1 - Transnationaler Forschungsbericht**
<https://slacc-project.eu/media/slacc-transnational-research-report-en.pdf>
- » **Anhang 2 - SLACC-Lern-App**
<https://slacc-project.eu/media/slacc-app-enrolment-tutorial-en.pdf>
- » **Anhang 3 - SLACC Online-Plattform**
<https://slacc.dieberater.com/login/index.php>
- » **Anhang 4 - Liste der Websites zur Faktenüberprüfung**
<https://slacc-project.eu/media/annex-1-fact-checking-sites.pdf>





**Kofinanziert von der
Europäischen Union**

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Projektnummer: 2021-1-FR02-KA220-YOU-000028761

The logo for AFK, featuring the letters 'AFK' in a bold, black, sans-serif font with a horizontal line underneath.

AFK / Frankreich
associationafk.wixsite.com



DIE BERATER / Österreich
www.dieberater.com



CATRO / Bulgarien
catrobg.com



CESIE / Italien
www.cesie.org



BUPNET / Deutschland
www.bupnet.de



CARDET / Zypern
www.cardet.org

The logo for PINA, featuring the word 'pina' in a bold, black, sans-serif font with a dot over the 'i'.

PINA / Slowenien
www.pina.si



SLACC © 2022 is licensed under CC BY-NC-SA 4.0.
To view a copy of this license, visit:
<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.

Projektnummer: 2021-1-FR02-KA220-YOU-000028761